MX-5 statt Taxi-Orange

Taxi? Im Wiener MX-5 Club gibt es ein ganz besonderes Mitglied, das viele Österreicher vielleicht noch aus der Doku-Soap „Taxi Orange" kennen werden.

Robert H. war lange Zeit begeisterter MX-5 Fahrer und mit seinem NA regelmäßig bei den Clubausfahrten dabei. Aus vielerlei Gründen ist er vom MX-5 abgefallen und in einem SLK kurze Zeit später glücklich geworden. In der Zwischenzeit ist er bei einem C-Klasse Cabrio angekommen, hängt aber immer noch an seiner alten Liebe, dem MX-5.

Mich interessierte seine Meinung zum ND und ganz speziell zum RF und so brachte ich die beiden zusammen. Die erste Möglichkeit war eine Ausfahrt mit dem ND-Roadster und später konnte er auch den RF testen.

Interview und sein Resümee:

RM: Wie kamst du zum MX-5?

RH: Zum ersten Mal aufgefallen ist mir der MX-5 NA 1989 in der Auto Bild, wo er vorgestellt wurde. Damals war ich hellauf begeistert und meine Lieblingsfarbe war übrigens das Schlumpfblau. Da ich zu dieser Zeit noch keinen Führerschein und auch nicht das nötige Kleingeld hatte, blieb der MX-5 nur ein Traum. 2004 entschloss ich mich, den Traum vom MX-5 als Zweitwagen zu erfüllen und kaufte mir einen roten Miata Baujahr 1992 mit Klima und 3er Bremsleuchte, was bei einem MX-5 NA sehr selten war. Natürlich sind diese Extras bei einem Miata, der aus den USA kommt, Standard. Dieses Schmuckstück hatte ich drei Jahre lang und hab ihn nur aus Vernunftgründen wieder verkauft, da ich meinen Fuhrpark reduzieren wollte.
Einmal MX-5 immer MX-5, so kaufte ich mir 2007 meinen zweiten MX-5 NA/FL Baujahr 1995 in grün. Dieses Baby hatte ich 7 Jahre lang und er ist für einen SLK einer Freundin mit ganz wenigen Kilometern gewichen. Die positive Emotion die ich beim MX-5 hatte, habe ich beim SLK vermisst.

RM: Du konntest jetzt den aktuellen MX-5 ND testen, was sind deine Eindrücke?

RH: Leider spielte das Wetter nicht mit und so hatten wir ständig nasse Straßen. Dennoch konnten wir den ND ordentlich testen und so fiel uns sehr positiv auf, dass er mit seinen Helferleins an Board toll auf der Straße klebt... selbst beim Provozieren bleibt er stabil in den Kurven.
Also mit meinen NAs hätte ich bei dieser Witterung so nicht fahren können!
Super finde ich, dass die Charakteristik des Ur-MX-5 erhalten geblieben ist. Leichtbau, kurze, knackige Schaltung und die harmonischen Proportionen – und das alles zu einem tollen Preis. Ich bin überhaupt der Meinung, dass der MX-5 der zuverlässigste, erschwinglichste und spaßigste Roadster ever ist!
Was uns weniger gefallen hat, sind die ungünstig positionierten Getränkehalter, dass man die 160 PS nicht wirklich spürt, die zu grellen und schief angebrachten LED Lichter an der Front und der Laustärkeregler, der zu weit hinten in der Konsole angeordnet ist.
Gut gefallen hat uns die gute Verarbeitung, die roten Nähte, die in Wagenfarbe getränkten Seitenverkleidungen an den Türen, die harmonisch Außen und Innen verbinden, dass man die Motorhaube von innen gut sieht (auch die beiden Wölbungen), das ausreichend große Display und der „Tote Winkel-Assistent", der in den Aussenspiegeln gegebenenfalls aufleuchtet.

RM: Nach dem Roadster konntest du auch den MX-5 RF testen. Du hattest Bedenken, dass das „Open Air Feeling" ein wenig eingeschränkt sein könnte. Wurden die Bedenken bestätigt oder widerlegt?

RH: Die Bedenken sind aber so was von widerlegt, ich habe mich beim Offenfahren gefühlt, wie im ND mit dem Stoffmützerl. Ich konnte auch keine unangenehmen Windgeräusche wahrnehmen - weder offen noch geschlossen.

RM: Ich habe mitbekommen, dass Du von den Recarositzen nicht so begeistert bist.

RH: Stimmt und stimmt auch nicht - was mir nicht so gefallen hat war, dass sich der Sitz in meinen linken Oberschenkel gedrückt hat. Der Seitenhalt am Oberkörper hingegen ist genial.

RM: Dein Schlusswort zu den beiden Testfahrten?

RH: Meine Wahl trifft eindeutig auf den RF... er ist so hübsch und sieht aus, wie eine kleine Corvette C3 aus den Siebzigern, einfach der Hammer!
Ansonsten schätze ich die Handlichkeit und den hohen Spaßfaktor der MX- 5 Serie.

//Gerhard Riedl